



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sophiens Reise von Memel nach Sachsen

Hermes, Johann Timotheus

Wien, 1787

CCLIX. Brief. Nunc est ira recens, nunc est discedere tempus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51062)

N. S. Nächstens wird Hr. Malgre' zur Hochzeit nach Königsberg reisen. Ich schätze die Igfr. Mitka sehr glücklich, denn Hr. Malgre' ist ein Mann, bei welchem die Annehmlichkeit der Person, und die vorzügliche Güte des Herzens, alles, was wir von ihm wissen, ersetzt. — Ist Igfr. Mitka wirklich so schön und einnehmend, als mein Mann sie mir beschrieben hat?

Sie sind vielleicht ohne Geld, Fietchen! nehmen Sie Beiliegendes in diesem Fall freundschaftlich an.

CCLIX. Brief.

(Org. Ausg. 6 Thl. 42. Br.)

Nunc est ira recens, nunc est discedere tempus.

PR.

Hr. VanBlieten an Hrn. Past. Gros.

Königsberg.

Sie haben einen Sparren zu viel oder zu wenig, Herr Pastor, die Mädchen alle; und diese Sophie . . . kein Wort mehr von der. Ich wünsche ihr alles liebs und guts; ansonsten aber bin ich von heut an ihr gehorsamster Diener; und nunmehr, lieber Puf, basta! Mein Schiff liege nun am Anker stoffill! *)

Ich

*) Nunc teneat nostras anchora iacta rates!

OV.

Ich mus Ihnen doch das erklären. Sie hatte mich doch durch den Knaben, der meinen Brief trug, wissen lassen, sie würde gewiß einen Tag zum Besuch mir benennen? Oho! das hat sie aber brav bleiben lassen. *) Hernach lies ich mich doch noch einmal melden? Auch da passirte nichts, und heute sinds, so der Himmel will, fünf Tage. „Ihr Herren Vierziger,“ sage ich nun, „laßt die Mäddgen Mäddgen seyn!“ — Ich, lieber Hr. Pastor, kenne eine Person . . . doch das werde ich Ihnen morgen sagen; denn Hr. Prof. L* (welcher, wie er ungefähr sagt, gar was Wichtiges im Schubsak hat) und ich, werden morgen früh, drei Finger breit vor Tage, bei Ihnen seyn, und Sie und Ihre liebe Mutter bewillkommen.

Mir ist jezt ganz wol, daß ich der Sache mit Sophien ein Ende gemacht habe. Wolte Gott, daß sie, so wie ich jezt, durch Schaden klug würde. **) Ich meines Theils, keine Zeile, kein Wort mehr!



Es ist nicht wahr! Glauben Sie, Hr. Pastor, daß die Liebe etwas Gewaltigs ist! ***) Seit acht Uhr früh lause ich umher; habe immer wollet
Jul.

*) n'avoir garde.

**) Credet et illa suo docta puella malo.

PR.

***) Tu miserum torques, tu me mihi dira precari
Cogis, et insana mente nefanda loqui!

TIB.

Zulchen bitten, an sie zu schreiben, an Sophien;
und endlich habe ich um 10 Uhr dies Zettelgen
hingeschickt:

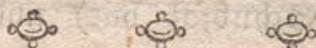


„Darf ich noch hoffen, liebenswürdige Freund
„din, daß Sie so gütig seyn wollen, mir einen
„Tag zu bestimmen, wo ich Ihnen sagen könne,
„mit welchem festem attachement ich bin

„Ihr

„immer treuer und gehorsamer

„E. Pus.“



Sie ist nicht zu Hause gewesen; die andre
Fgfr. aber läßt mir sagen, sie werde um eilf Uhr
gewiß zu Hause kommen.

Mein ganzes Herz erwacht wieder, indem ich
bedenke, daß ich vermutlich diesen Nachmittag
sie sprechen, und morgen Ihnen mein Glück er-
zählen werde.

Ich hätte mir doch ein ewigs Gewissen ge-
macht, wenn ich dies letzte nicht noch gethan
hätte! Bei mir trift wol recht ein, was ich
einmal wo heraus ins Taschenbuch geschrieben
habe:

Nam ferus ille suae plorabit sobrius idem
Et se iurabit mente fuisse mala.

obwol ichs doch nicht mehr so recht exponiren
kan.

Deste

Delikatesse hin, Delikatesse her! wenn sie mein
seyn wird: so wird sich das alles geben, und mei-
ne Schwester selbst soll dann gestehn:

ein Weib, wie Puf, mein Bruder, hat,
ist ein Geschenk von Gottes Gnab. *)

CCLX. Brief.

(Orig. Ausg. 6. Thl. 43. Br.)

Non bene distuleris videas quae posse negari?

MART.

Sophie an Henr. P* zu Elbingen.

Königsberg.

Meine Henriette; ich bin verloren!

Früh kam heute der Bruder der Madame Ben-
son zu mir (dessen Sie in Ihrem Briefe nicht
hätten spotten sollen: denn dies ist der zweite
Besuch dieses sehr gesetzten Menschen.) Er mel-
det mir, Sr. Less** sei schon vor sechs Tagen
von hier nach Petersburg gereist. — Zum Glük
weis er nicht, wie sehr er durch diese Nachricht
mein

*) Vielleicht nimmt mans dem Mann übel, daß er so
schlechte Verse macht? Aber ist nicht mehr Verstand
drin, als in diesem:

Et male tornatos incendi reddere versus;

ich wenigstens begreife nicht, wie Horaz zwei sol-
che Ideen zusammenbringen konnte? Aber das ist auch
Horaz?

X. Theil.

D